

*Protokoll* (3)  
*1961*



**Auszug**  
**aus dem Protokoll des Regierungsrates**

**Sitzung vom 19. Dezember 1950.**

**6822. Naturdenkmal; Naturschutzgebiet Hohgant.**  
Der Regierungsrat des Kantons Bern,  
gestützt auf Art. 83 des Einführungsgesetzes zum  
Zivilgesetzbuch sowie auf die Verordnung vom  
29. März 1912 über den Schutz und die Erhaltung  
von Naturdenkmälern,  
beschliesst:

**I. Unterschutzstellung.**

1. Das hiernach bezeichnete Gebiet des Hohgantmassivs wird zum Naturdenkmal erklärt und als solches dauernd unter den Schutz des Staates gestellt.
2. Das Naturdenkmal wird als »Naturschutzgebiet Hohgant« unter Nummer N 100 R 12 in das Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommen.

**II. Abgrenzung.**

3. Das Naturschutzgebiet umfasst das Hohgantmassiv und seine Nord- und Südabhänge in den Gemeinden Habkern, Eriz und Schangnau zwischen dem Emmenknie östlich von Kemmeriboden und dem Grünenbergpass, und zwar innerhalb folgender Grenzlinie:

- a) Südliche Grenze (Gemeinde Habkern):  
Von dem Punkt südlich Hinter Hübeli, wo der Fahrweg Kemmeriboden-Harzersboden die Gemeindegrenze Schangnau/Habkern kreuzt, in gerader Linie westsüdwestwärts hinauf an die Felswand oberhalb des Scherpfenberges, die sie 300 m nördlich der Ahornhütte trifft — dem Fuss dieser Felswand und des Karrengebietes Weisser Schopf entlang nach Südwesten — ungefähr 150 m nördlich der Schluchthütte (Landeskarte 1:50'000, Punkt 1608) vorbei zur Bröndlisfluh — am Fuss des südlichen Schenkels der Bröndlisfluh entlang zu dem Bächlein, das von der Karhohle südlich des Hohgantgipfels herabfließt — von hier in gerader Linie Richtung Hohgantgipfel durch das Aelgäuli hinauf bis auf die Höhe der neuen Blockhütte des SAC — auf dieser Höhe (1800 m) oberhalb des Aelgäuli

dem Hang entlang nach Südwesten bis auf die Wasserscheide zwischen Leimbach (Emme) und Traubach (Habkern) oberhalb Haglätsch — Haglätsch — dem Fussweg Haglätsch — Trogen entlang bis zum Waldrand östlich Trogen — von hier (1680 m. ü. M.) horizontal dem Hang entlang westwärts bis zur Gemeindegrenze Habkern/Eriz — dieser Grenze entlang nach Süden bis zur Waldlichtung 300 m südöstlich von Punkt 1538 Arni (Landeskarte 1 : 50'000).

b) Westliche Grenze (Gemeinde Eriz):

Von dem Punkt an der Gemeindegrenze Habkern/Eriz nördlich des Grünenbergpasses, 300 m südöstlich von Punkt 1538 Arni, in gerader Linie westwärts hinab, an zwei Kehren des Grünenbergpasses vorbei bis auf die Höhe von 1400 m ü. M. (200 m östlich von Punkt 1296 Grünenberg; Landeskarte 1 : 50'000) — auf dieser Höhe dem Schiltwang entlang nordwärts und oberhalb Breitwang und Hungerschwand durch bis zur Gemeindegrenze Eriz/Schangnau im Grosseneggwald — dieser Grenze entlang hinab bis auf die Höhe der untern Hungerschwandhütte (1300 m ü. M.).

c) Nördliche Grenze (Gemeinde Schangnau):

Der Marchlinie zwischen den Alpen Windbruch einerseits und Grossenegg-Wimmisalp (Grundbuchblatt Nr. 352) anderseits entlang nordostwärts, ostwärts und südwärts bis zum Gluntibach, 100 m südwestlich der Gluntihütte (Siegfriedkarte 1 : 25'000, Punkt 1269) — vom Gluntibach in gerader Linie ostwärts durch die Alpen Glunti und Gmeinenwänger zum Signalpunkt Nr. 248 auf der Kessilohegg — von hier in gerader Linie weiter über die Alpen Grossensteinen und Luterwängi, je 50 m oberhalb der Hütten durch, bis zum Kaltbach, wo ihn die Grenze zwischen Luterwängi und Jurtenalp (Grundbuchblatt Nrn. 387 und 388) erreicht — vom Kaltbach in gerader Linie weiter über die Jurtenalp, 30 m unterhalb des geschützten Ahorns zwischen Jurtenalp und Bühlmannschwand (Grundbuchblatt Nrn. 388 und 395) an der Schwarzenegg, auf 1300 m Höhe, 260 m westsüdwestlich des Signalpunktes 1339 (Siegfriedkarte 1 : 25'000) — auf dieser Höhe (1300 m) ostwärts dem Hang entlang durch die Alpen Bühlmannschwand, Baumgarten und Kemmeriboden bis zur Gschossfluh — deren Fuss entlang ostwärts bis zur südlichen Ecke des Grundstückes Nr. 402 — von hier in gerader Richtung gegen das Wohnhaus Hinter Hübeli und dem Fahrweg Kemmeriboden-Harzersboden entlang bis zur Gemeindegrenze Schangnau/Habkern.

4. Folgende Grundstücke liegen ganz oder teilweise in dem Schutzgebiet:

Gemeinden	Grundbuch Nr.	Eigentümer
Habkern	305	Bergschaft Aelgäu-Scherpfenberg (288 ha).
»	304	Bergschaft Habchegg (166 ha).
»	303	Bergschaft Traubach (211 ha).
Eriz	4	Bürgerbüert Bohlseiten, Habkern (71 ha).
»	240	Staat Bern (26 ha).
»	166	Fr. Reusser, Steffisburg (58 ha).
»	222	Chr. Ramseier, Eriz (36 ha).
Schangnau	352	Notar Paul Hofer, Oberdiessbach und Konsorten (186 ha).
»	370	Daniel Hadorn, Heimenschwand (23 ha).
»	449	Hans Hadorn, Bruchhütten (Schang- nau) (38 ha).
»	386	Gottfr. Gerber, Jassbach, Linden (122 ha).
»	387	Sam. Gerber, Menziwil, Vechigen (34 ha).
»	388	Erbschaft Gerber-Haldimann, Schang- nau (74 ha).
»	395	Rosette und Gebr. Gerber, Schang- nau (9 ha).
»	400	Fritz Gerber, Schwand, Schangnau (57 ha).
»	401	Johann Gerber, Kemmeribodenbad (37 ha).
»	403	Joh. Knecht, Hübeli, Schangnau (11 ha).

5. Das Schutzgebiet und seine Grenzen sind in einem von Geometer Jakob Burkhardt in Langnau i. E. erstellten Situationsplan vom August 1950 im Maßstab 1:10'000 eingezeichnet. Von diesem Plan, der einen Bestandteil dieses Beschlusses bildet, wird je ein Exemplar bei den Grundbuchämtern Interlaken, Signau und Thun hinterlegt. Für den Grenzverlauf ist die Beschreibung unter Ziff. 3 hievore rechtlich massgebend.

### III. Schutz- und Sicherungsbestimmungen.

6. In dem Schutzgebiet ist verboten, soweit nicht die kantonale Forstdirektion ausdrücklich eine Ausnahme bewilligt hat:

a) Jeder tatsächliche oder rechtliche Eingriff in die Geländeformation und Vegetation, insbesondere das Erstellen von Bauten und anderen Werken, Ablagern von Schutt und Kehricht sowie jegliches Gewinnen (Pflücken, Ausreissen, Ausgraben) irgendwelcher Pflanzen und jeder andere Eingriff in die Pflanzenwelt.

b) Jede Beunruhigung der vorhandenen Tierwelt.

7. Von dem Verbot sind ausgenommen:

a) Die bisher übliche alp- und forstwirtschaftliche Nutzung sowie die Beseitigung abgestorbener Bäume und Sträucher durch die Berechtigten.

b) Erstellung und Unterhalt alpwirtschaftlicher Gebäude durch die Grundeigentümer sowie Unterhalt und ein allfälliger Ausbau der bereits bestehenden Schutzhütte durch den Schweiz. Alpenklub.

c) Die Jagd, soweit das Schutzgebiet nicht mit Jagdbann belegt ist.

8. Widerhandlungen gegen diese Schutzbestimmungen werden mit Busse bis zu Fr. 200.— oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

9. Die Eigentumsbeschränkungen, die sich aus den Schutzbestimmungen (Ziff. 6/7) ergeben, sind auf den Grundbuchblättern der unter Ziff. 4 genannten Grundstücke wie folgt anzumerken: »Liegt teilweise (Schangnau Nr. 352 ganz) im Naturschutzgebiet Hohgant, staatlich geschütztem Naturdenkmal Nr. N 100 R 12.«

10. Die Kennzeichnung und Beaufsichtigung des Naturschutzgebietes wird der Sektion Emmental des SAC übertragen.

#### IV. Schlussbestimmungen.

11. Dieser Beschluss ist im Amtsblatt des Kantons Bern sowie in den Amtsanzeigern von Interlaken, Signau und Thun bekannt zu machen. Er tritt mit der Bekanntmachung im Amtsblatt in Kraft und ersetzt auf diesen Zeitpunkt den Regierungsratsbeschluss Nr. 1242 vom 17. März 1944 betreffend das Naturschutzgebiet Hohgant.

An die Forstdirektion und an die Staatskanzlei.

Für getreuen Protokollauszug

der Staatsschreiber:

**Schneider.**

